

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dachritzstraße 12 bis 14 bzw. Köhlergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernsprech. Sammelnummer 7981
Druckerei: C. W. Kreyerstraße 34 (Tel. Nr. 7981) und Burgstraße 7 in Giechhofstraße (Tel. Nr. 1408). Verantwortlich für die Redaktion: Albert Heeling in Halle.

Nummer 82

Halle, Sonnabend den 24. März

1917

Die Höhen bei Monastir in zehntägigem Kampfe behauptet. Schwere Verluste der Franzosen bei ihren Angriffen.

(W.E.A.) Großes Hauptquartier, 24. März. Deftlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern. Nach Feuertvorbereitung bei Smorzog, Anarowitz und am Stodoch vordringende Einmarschabteilungen der Russen wurden abgewiesen. Südwestlich von Dünaburg ist ein feindliches Flugzeug am Druwan-See ein Heißballon von untern Fliegern abgewiesen worden. Front des Generaloberst Grafen Joseph Maximilian von Arzillerie und Winzenberger leitete Angriffe ein, bei denen unsere Truppen südlich des Trossol-Tales die russischen Stellungen auf dem Grenzraum zwischen Tschentur- und Gubanos-Zal im Sturm nahmen und 500 Gefangene einbrachten.

Deftlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalleutnants Prinz Leopold von Bayern. Nach Feuertvorbereitung bei Smorzog, Anarowitz und am Stodoch vordringende Einmarschabteilungen der Russen wurden abgewiesen. Südwestlich von Dünaburg ist ein feindliches Flugzeug am Druwan-See ein Heißballon von untern Fliegern abgewiesen worden. Front des Generaloberst Grafen Joseph Maximilian von Arzillerie und Winzenberger leitete Angriffe ein, bei denen unsere Truppen südlich des Trossol-Tales die russischen Stellungen auf dem Grenzraum zwischen Tschentur- und Gubanos-Zal im Sturm nahmen und 500 Gefangene einbrachten.

Wald darauf einliegende Vorhänge der Russen nördlich des Magaros sind gelichtet. **Westgruppe des Generalleutnants v. Madenien** nicht Neues. **Mazedonische Front.** Die Lage ist unverändert. Die Kämpfe zwischen Ohrida- und Krespo-See und bei Monastir scheinen einen vorläufigen Abbruch gefunden zu haben. **Rom** 12. bis zum 21. März wiederholten sich täglich die Angriffe der Franzosen, die dazu beträchtliche Teile ihrer 76. 156. und 57. Division, sowie mehrere Kolonial-Regimenter einsetzten haben. Am 13. und 18. März vom Feinde erzwungene Geländegewinn wurde, durch unsere

Gegenangriffe am 20. und 21. März weitgemacht. Die beherrschten Höhen im Berggebiete westlich und südlich des Bedens von Monastir, die das Ziel der Franzosen waren, sind jetzt in unserer Hand. Die verbündeten Truppen haben in zähen Aushalten in letzterem Feuer und in fast völligen Angriff sich vorzüglich bewährt. Das Infanterieregiment von Infanterie, Artillerie und Hilfsmannschaften war nach klarem Schloßen fester Führung vorbildlich. Es hat dem Feinde sehr schwere Verluste beigebracht, durch welche die augenblickliche Nähe bedingt zu sein scheint. Die Truppe sieht weiteren Kämpfen voll Vertrauen an sich können entgegen. Der Erste Generalquartiermeister: Lindenborff.

Amerikanische Kriegs- und Friedensstimmungen.

Wilson und sein Kabinett gegen eine Kriegserklärung!

Wern, 24. März. Nach New Yorker Meldungen hat Wilson und sein Kabinett gegen eine Kriegserklärung an Deutschland. Der Rat der Vereinigten Staaten wird voraussichtlich den Kriegsanfang als feindlich anerkennen. Der Eintritt in den Krieg im weitestgehenden Sinne wird indes von weiteren feindlichen Handlungen Deutschlands abhängen.

Bei den Fragen der Entsendung von Truppen nach Europa und des militärischen Zwangsbeschlusses. (Schf. Jg.)

Amsterdam, 24. März. Die englische Presse meldet aus Washington, daß dort während der letzten 24 Stunden über Berichte von spanischer und schwebischer Seite gesprochen wird. Zwischen England und Amerika zu vermitteln. Hinsichtlich habe die amerikanische Regierung jedoch keine Angaben gemacht. Die Berichte von spanischer Seite werden jedoch keine halben Maßnahmen im letzten Deutschland Zeit geben. Weitere Pläne zu schließen. Sollte eine neutrale Regierung freundschaftlich ihre guten Dienste anbieten, so werde Amerika das Angebot sehr freundlich annehmen, es aber sofort mit allgemeinen Bedenken erwidern.

Amerikanischer Kredit für die Entente.

Amsterdam, 24. März. Die New Yorker „Sun“ erfährt aus Washington: Präsident Wilson hat beschlossen, den Kongress um die Ermächtigung zu erlangen, der Entente einen Kredit von 1 Milliarde Dollars einzuräumen. Die „Tribune“ sagt: Wir können Deutschland am schnellsten zur Besinnung bringen, wenn wir finanziell mit der Entente zusammenarbeiten, denn die Entente ist unsere Schwäche. Wir dürfen nicht zögern den Beweis zu erbringen, daß wir bereit sind alles zu tun, um Deutschland, den Feind der Menschheit, zu zerstören. Das Blatt tritt dafür ein, der Entente einen unbedingten Kredit einzuräumen. „Le monde“ wird ebenfalls für eine Entente-Zusammenkunft. Die „World“ tritt dafür ein, in Erinnerung an viele Verpflichtungen an Frankreich die

bedingungslosige Schenkung von 1 Milliarde Dollars zu machen. Auch dieses Blatt erhebt die Forderung, der Entente unbedingten Kredit einzuräumen.

Amerikanische Kriegsmaßnahmen.

Rotterdam, 24. März. Reuter meldet aus Washington: „Associated Press“ gibt bekannt, daß die amerikanische Regierung eine energische Aktion vorbereitet für den Fall, daß der Kongress den Kriegszustand proklamiert. In erster Stelle wird die Regierung Geld zur Verfügung der Entente stellen. Weiter soll die Munitionserzeugung beschleunigt werden. Man werde nicht nur Maßnahmen zur Beschleunigung der Schiffahrt treffen, sondern auch solche, die eine stärkere aggressive Kriegsführung ermöglichen. (Wet. Ztbl.)

Der zunehmende Wirrwarr in Rußland

Für das neue Rußland.

ec. Lugano, 24. März. Nach Meldungen russischer Blätter hat sich der in Wien erklärte russische Minister Petrowitsch bei der neuen Regierung angeschlossen. In einem Interview erklärte er, daß das neue Rußland bis zum glücklichen Endziele kämpfen werde.

Der Anfang neuer Katastrophen.

Stockholm, 24. März. Eine große Schaar von Ausländern hat jetzt Rußland verlassen und ist in Schweden eingetroffen, weil sie auf dem Standpunkt stehen, die bisherigen Ereignisse seien nur der Anfang neuer Katastrophen. Selbst die frühesten Freunde Rußlands und der Entente besorgen die Möglichkeit der Revolutionäre, eine brandbare Organisation zu schaffen. (Schf. Jg.)

Die Extremen und die Revolution.

ec. Lugano, 24. März. Der Einfluß der Extremisten wächst von Stunde zu Stunde. In vielen Demonstrationen wird förmlich gefordert, daß dem früheren Zaren der Thron gemacht werde. Es ist jedoch noch unbestimmt, ob Wilson, der Leiter der auswärtigen Politik, dem Druck der Sozialisten nachgeben wird.

Der amtliche ökonomische Meeresbericht.

(S. Z. N.) Wien, 24. März. Amtlich wird veröffentlicht: Deftlicher Kriegsschauplatz: Westgruppe des Generalleutnants v. Madenien nicht Neues.

Fort mit dem Hauke Romanow!

ec. Lugano, 24. März. Mailänder Blätter melden aus Petersburg, daß die neue Regierung das Angebot der Mitglieder des Hauke Romanow, für das neue Regime tätig zu sein, dankend ablehnte.

Die gefangene Zarenfamilie.

Warschau, 24. März. „Echo de Paris“ meldet aus Petersburg: Die provisorische Regierung unterlasse den Angehörigen des kaiserlichen Hauses das Verlassen des Militärbezirks von Petersburg bzw. ihres Wohnortes. — Die sozialistische Arbeiterpartei veranlaßt seit einigen Tagen Kienfendungen in den Straßen von Petersburg. Man sieht jeden Tag zahlreiche Trupps feiernder Soldaten unter den Demonstrationen. (S. Z. N.)

General Grigorjew Abenteuer.

ec. Amsterdam, 24. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Gelegentlich der Befreiung politischer Gefangener durch die Revolutionäre entkam der in Orel gefangene General Grigorjew, der sich freiwillig freiwillig in Smolno stellte. Andere befreite Gefangene erkannten den General und riefen: „Halbet den Verräter“. Die Menge verlor die flüchtigen General, der schließlich wieder gefangen genommen wurde.

Sticht des Zaren?

(Z. N.) Kopenhagen, 24. März. „Dagens Nyheder“ meldet aus Stockholm: In Schweden eingetroffene Berichte aus Petersburg erzählen, in Rußland jetzigen Gerüchte, der Zar sei aus Jaroslaw entflohen. Die in Rußland verbleibenden Gefangenen wurden wiederholt von Offizieren und Gewandarmen untersucht, wobei von Seiten der Offiziere bestätigt wurde, daß sie Nachforschungen nach dem Zaren angestellt hätten.

Ein Strohbrief wider den Zaren.

Stockholm, 24. März. Der Gouverneur von Uleaborg empfing folgenden Strohbrief, datiert vom 22. März: Ich ermahne Sie, außerordentliche Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß dem Zaren

Sticht des Zaren?

(Z. N.) Kopenhagen, 24. März. „Dagens Nyheder“ meldet aus Stockholm: In Schweden eingetroffene Berichte aus Petersburg erzählen, in Rußland jetzigen Gerüchte, der Zar sei aus Jaroslaw entflohen. Die in Rußland verbleibenden Gefangenen wurden wiederholt von Offizieren und Gewandarmen untersucht, wobei von Seiten der Offiziere bestätigt wurde, daß sie Nachforschungen nach dem Zaren angestellt hätten.

Prinz Friedrich Karl in Gefangenschaft?

(Z. N.) London, 24. März. Reuter meldet: Einer der Ritter, welcher gestern gefangen genommen wurde, war Prinz Friedrich Carl von Preußen.

Italienischer und südrussischer Kriegsschauplatz.

Seine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Doeller, Feldmarschallleutnant.

